

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	30.08.2012
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	10.09.2012
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	10.09.2012
Gesundheitsausschuss	11.09.2012

Abschlussbericht der wissenschaftlichen Erhebung (Rapid Assessment und Response) zum Bedarf an psychosozialer Unterstützung und gesundheitlicher Betreuung der Sexarbeiterinnen im Kölner Süden nach Erweiterung des Sperrbezirkes

In Erfüllung des Auftrages aus der Sitzung am 19.6.2012 des Gesundheitsausschusses legt die Verwaltung den Bericht über die Erhebung des Bedarfes an psychosozialer Unterstützung und gesundheitliche Betreuung der Sexarbeiterinnen im Kölner Süden nach Einführung der Sperrbezirkserweiterung am 1.5.2011 vor. Dieser Bericht ist das Ergebnis der wissenschaftlichen Erhebung durch das Sozialpädagogische Institut Berlin (SPI).

Die verantwortliche Autorin, Frau Elfriede Steffan, wird die wichtigsten Ergebnisse in der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 30.08.2012 vorstellen und steht für Fragen zur Verfügung.

Der Erhebung liegt der Ratsbeschluss vom 17.4.2011 zugrunde, der „die Verwaltung beauftragt, den über die bisherigen gesundheitlichen und sozialen Maßnahmen hinausgehenden Handlungsbedarf bezogen auf die Prostituierten zu ermitteln. Hierzu soll eine kurzfristige Bedarfserhebung durch ein externes Institut in Auftrag gegeben werden“. Systematisch gewonnene Erkenntnisse zur sozialen Situation sowie dem Bedarf an Prävention, Beratung und Versorgung der im Kölner Süden tätigen Prostituierten waren bis dahin nicht vorhanden.

Für die Durchführung einer solchen Erhebung standen eigene Mittel des Gesundheitsamtes nicht in ausreichender Höhe zur Verfügung. Da im Rahmen des vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) eingerichteten „Runden Tisches Prostitution“ ein landesweites Interesse an der Thematik bestand, beantragte das Gesundheitsamt eine Zuwendung des MGEPA für die Durchführung einer Erhebung mit der Methode des Rapid Assessment and Response (RAR). Das MGEPA bewilligte am 25.8.2011 einen Betrag von 37.521,00 €. Das Gesundheitsamt stellte den erforderlichen Eigenanteil der Stadt Köln in Höhe von 9.312,72 € zur Verfügung.

Mit der Durchführung der Erhebung wurde das Sozialpädagogische Institut Berlin (SPI Forschung gGmbH) beauftragt.

Das Institut verfügt über vielfache Ressourcen und Erfahrungen, die es als besonders geeignet erschienen ließen, die Erhebung in dem sehr kurzen zur Verfügung stehenden Zeitraum erfolgreich durchzuführen. Das SPI ist seit ca. 20 Jahren mit Modellprojekten, Evaluationen und Forschungsarbeiten im Feld Prostitution aktiv und hat u. a. mehrere Studien zur gesundheitlichen und sozialen Si-

tuation von Prostituierten sowie zu Migration und Prostitution durchgeführt. Die lokalen Strukturen und Akteure in Köln sind dem Institut durch die wissenschaftliche Begleitung der Straßenstrichverlagerung in den Jahren 2002 bis 2005 ebenfalls vertraut. Zusätzlich verfügt die SPI Forschung gGmbH in dem aktuellen europäischen Projekt BORDERNETwork über Kontakte mit bulgarischen Einrichtungen, die dort im Feld Prostitution und mit ethnischen Minderheiten arbeiten.

Die Methode des Rapid Assessment wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelt. Sie stellt eine vergleichsweise kostengünstige und zeitnahe Möglichkeit dar, eine verlässliche, umfassende und neutrale Darstellung einer konkreten Problematik zu erhalten. Anders als bei klassischen Befragungen werden bei einem RAR unterschiedliche Methoden der Datenerfassung kombiniert und strukturiert aufeinander bezogen. Das RAR verwendet verschiedene Informationsquellen und multiple Indikatoren, wie Interviews, Gespräche mit Schlüsselpersonen (sog. Triangulierung) und strukturierte Beobachtung. Informationen über unterschiedliche Hintergründe, Wahrnehmungen und Interessen der Betroffenen erleichtern es, die Zuverlässigkeit der erhaltenen Informationen zu gewichten und mögliche Verzerrungen zu verstehen. Damit ist die Methode besonders für Situationen geeignet, in denen eine repräsentative quantitative Befragung einer Zielgruppe nicht möglich ist oder allein nicht ausreichend verlässliche Daten liefern kann.

Das Rapid Assessment in Köln wurde von September bis Dezember 2011 durchgeführt. Die direkte Erhebungsphase in der Sexarbeitsszene erstreckte sich von Mitte Oktober bis Ende November 2011.